

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Postulat von Claudio Wyss, CVP / EVP Fraktion:
Fördermassnahmen Oekostrom**

Autor/in: [Claudio Wyss](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 29. Oktober 2009

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Dem Versand der Stromrechnung von Ende September 2009 hat die Elektra Baselland ein Informationsblatt über die Stromkennzeichnung 2008 beigelegt. Die Elektra Baselland versorgt ab Pratteln fast ausnahmslos das ganze Oberbaselbiet mit elektrischer Energie.

Aus diesem Informationsblatt geht hervor, dass die Genossenschaft 40.9 % der beschafften Energie aus erneuerbaren Quellen bezog. Es war dies fast zu 100 % aus den Rhein-Wasserkraftwerken in Augst und Birsfelden.

Aus dem Informationsblatt geht ebenfalls hervor, dass die ebl 42 % dieses Rheinstroms in ihrem eigenen Versorgungsgebiet nicht an die Konsumenten verkaufen konnte, weil diese aus Kostengründen offenbar zu wenig Interesse daran hatten und lieber günstigeren Atomstrom kauften. Die ebl verkaufte deshalb diesen Strom an einen auswärtigen Grossabnehmer, der bereit war den höheren Preis dafür zu bezahlen.

Diese Tatsache ist in meinen Augen erschreckend zumal wir in einem Kanton leben, in dessen Verfassung in Paragraf 115 festgehalten ist, dass er dahin wirken muss in seinem Gebiet oder in der Nachbarschaft Atomkraftanlagen nicht zu dulden.

Die ebl bot nebst dem normalen Grundangebot, bei dem folglich 71.5 % der Energie aus Atomkraftwerken und anderen nicht erneuerbaren Energiequellen stammt, auch Modelle an mit denen zusätzlich Rheinstrom, Solarstrom oder ein Mix von beidem dazu gekauft werden konnten. Jedermann und jedefrau hatte so die Möglichkeit den eigenen Strombezug etwas zugunsten der erneuerbaren Energien zu verschieben. Dass zusätzlich bezogener Solarstrom auf wenig Interesse stiess verwundert nicht, ist er doch mit 1 Fr.- pro bezogene Kilowattstunde mehr als 10 mal teurer als der Durchschnittspreis des Grundangebotes.

Anders sieht es aber beim Rheinstrom aus. Dieser zusätzliche Bezug erneuerbarer Energie hätte mit Mehrkosten von nur 3 Rappen pro Kilowattstunde wohl kaum das Haushaltbudget vieler Energiebezüger gesprengt.

Offenbar zusätzlich erschwerend, sich für den Kauf von erneuerbarer elektrischer Energie zu entscheiden, bewirkt auch die Tatsache, dass seit 2009 vom Bund eine Förderabgabe für erneuerbare Energien über die Stromrechnung erhoben wird. Diese Belastung hat zusätzlich dazu geführt, dass die Zahl der Bezüger von Oekostrom zurück ging. Die Konsumenten wollen nicht zwei Mal für das gleiche Anliegen bezahlen. Diese Tatsache dürfte die Stromkennzeichnung der ebl für das Jahr 2009 noch mehr zu Ungunsten des Oekostroms verschieben.

Mit der vorgesehenen Liberalisierung des Strommarktes ab 2014 ist es gut vorstellbar, dass sich die Situation ohne entsprechende Gegenmassnahmen weiter in Richtung Bezug von Billigstenergie aus nicht erneuerbaren Energiequellen verschieben wird.

Ich bitte den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob es aus der Sicht des Kantons Möglichkeiten gibt, so auf das Konsumverhalten ein zu wirken, dass vermehrt elektrische

Energie aus erneuerbaren Quellen bezogen wird und ob gegebenenfalls Massnahmen - auch in Zusammenarbeit mit den kantonalen Stromversorgern - in diese Richtung in die Wege geleitet werden können.